

Protokoll

der Sitzung des Behindertenbeirats der Universitätsstadt Marburg am 31.05.2017

Beginn: 16.35 Uhr
Ende: 18.45 Uhr

Anwesend: Siehe Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

TOP 1: Eröffnung und Begrüßung

Der Vorsitzende, Herr Visse, eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden, insbesondere Frau Dr. Newiger-Addy, die die Bürgerbeteiligung in Marburg vorstellen wird, und Herrn Schmidt, der in den Behindertenbeirat für Herrn Günther nachgerückt ist. Entschuldigt werden Frau Neuhaus, Frau Schroll, Frau Steffan und Herr Weidemüller.

Mit einer Schweigeminute gedenkt der Beirat des verstorbenen Peter Günther. Herr Dr. Bach berichtet von der aus seiner Sicht sehr würdigen Trauerfeier. Es waren sehr viele Menschen gekommen, um Abschied zu nehmen, so dass die Trauerhalle voll war. Dies zeigt, dass Peter Günther in vielen Bereichen tätig und sehr engagiert war.

Herr Visse eröffnet die Sitzung.

Er begrüßt besonders:

Frau Dr. Newiger-Addy und Herrn Schmidt.

Frau Dr. Newiger Addy wird die Bürger-Beteiligung* in der Stadt Marburg vorstellen.

Herr Schmidt ist für Herrn Günther in den Behinderten-Beirat nachgerückt.

Herr Visse informiert,

wer nicht kommen kann:

Frau Neuhaus, Frau Schroll,

Frau Steffan und Herr Weidemüller.

Der Behinderten-Beirat schweigt eine Minute,
um an Peter Günther zu denken.

Herr Dr. Bach war bei der Beerdigung.

Er berichtet, dass viele Menschen gekommen sind,
um Abschied zu nehmen.

Daran sieht man,

dass Peter Günther bekannt und beliebt war.

Er hat in vielen Gruppen mit-gearbeitet.

TOP 2: Das Protokoll vom 02. März 2017 genehmigen

Das Protokoll wird ohne Änderungen beschlossen.
Herr Asthalter informiert, dass das Protokoll in Leichter Sprache gut zu verstehen war.

Alle finden das Protokoll in Ordnung.
Es gibt keine Änderungs-Vorschläge.
Herr Asthalter hat das Protokoll in Leichter Sprache gut verstanden.

TOP 3: Veränderungen bei den Mitgliedern

Frau Ewinkel bittet, Ihre dienstliche Telefonnummer in der Mitgliederliste zu korrigieren. Die richtige Nummer lautet: 1 69 67 24.

Herr Visse informiert, dass die nächste Sitzung auf Mittwoch, 13.09.2017 verschoben werden musste, da an dem ursprünglich geplanten Termin die Grillfeier nicht möglich war. Die Sitzung soll möglichst kurz gehalten werden, so dass das Grillfest gegen 17.30 Uhr beginnen kann. Sitzung und Grillfest finden im Café Leonardo im Hörsaalgebäude, Biegenstraße 14, statt.

Die Tischordnung bei den Sitzungen soll zukünftig so beibehalten werden, dass Rollstuhlfahrer/innen mehr Platz zum Umfahren der Tische haben.

Frau Ewinkel hat in der Arbeit die Telefon-Nummer 1 69 67 24.
Die Nummer war in der Mitglieder-Liste falsch.
Das soll geändert werden.

Die nächste Sitzung findet statt:
Am Mittwoch, 13. September um 16.30 Uhr,
im Café Leonardo im Hörsaal-Gebäude in der Biegen-Straße 14.
Direkt nach der Sitzung feiert der Behinderten-Beirat ein Grill-Fest,
weil es den Behinderten-Beirat seit 20 Jahren gibt.

Bei den Sitzungen sollen die Tische ab jetzt immer so gestellt werden,
dass Rollstuhl-Fahrer mehr Platz haben.
So können sie besser um die Tische herum fahren.

TOP 4: Bürger-Beteiligung* in Marburg, Gast: Frau Dr. Newiger-Addy von der Stadt Marburg

Frau Dr. Newiger-Addy informiert über den begonnenen Prozess zur Bürgerbeteiligung. Die Auftaktveranstaltung hat am 29.04.2017 stattgefunden und ist auf reges Interesse gestoßen. In World-Café-Gruppen tauschten etwa 200 Bürger/innen Erfahrungen aus und sammelten Ideen für das Marburger Beteiligungskonzept. An dem Prozess sollen sich so

viele Marburger/innen wie möglich beteiligen. Die Frage war: Was macht gute Beteiligung aus? Auf Erfahrungen, die bereits in der Stadt Marburg gemacht wurden, kann aufgebaut werden. Neue Formate sollen ausprobiert werden, z.B. soll eine monatliche Einwohnerfragerunde eingeführt werden.

Bei der Auftaktveranstaltung haben sich Arbeitsgruppen herauskristallisiert zu den Bereichen: Städtische Planung, Beteiligung auf Stadtteilebene, Vielfalt und Inklusion, digitale Beteiligung.

Die Koordinierungsgruppe für den Prozess tagt nach der Sommerpause.

Es sollen auch diejenigen mitgenommen werden, die sich von sich aus nicht beteiligen würden. Frau Dr. Weinbach regt an, den Prozess in Leichter Sprache darzustellen, um so mehr Menschen zu erreichen. Um zu verhindern, dass die Motivation zur Entwicklung der Beteiligungsformate nachlässt, sollen innovative Formen ausprobiert werden, die begleitend durchgeführt werden. Beteiligung muss organisiert werden. Vorschläge für den Prozess und zur stärkeren Beteiligung aller können gerne an Frau Dr. Newiger-Addy weitergegeben werden. (Tel.Nr.: 06421-201 1317, griet.newiger-addy@marburg-stadt.de)

Zur ersten Veranstaltung zur Bürger-Beteiligung* waren viele Leute gekommen.

Dort wurde besprochen:

Wie kann jeder in Marburg mit-machen?

Neu ist:

Einmal im Monat können Marburger Fragen an die Stadt-Verwaltung stellen.

Es gibt Arbeits-Gruppen zu den Themen:

Wie kann man in seinem Stadt-Teil mit-machen?

Wie kann man mit-machen, wenn in der Stadt Neues geplant wird?

Wie können möglichst viele und möglichst unterschiedliche Marburger mit-machen?

Wie kann man mit-machen über das Internet?

Frau Dr. Weinbach schlägt vor:

Alles zur Bürger-Beteiligung* soll auch in Leichter Sprache geschrieben werden.

Dann können das mehr Menschen verstehen.

Vielleicht haben dann mehr Leute Lust mit-zu-machen.

Wenn jemand Vorschläge zu dem Thema hat,

kann er die Vorschläge an Frau Dr. Newiger-Addy schicken.

Rufen Sie diese Nummer an: 0 64 21 2 01 13 17.

Oder schicken Sie eine Mail an:

griet.newiger-addy@marburg-stadt.de

TOP 5: Der Magistrat* hat beschlossen

Die beiden Anträge „Strukturerhalt Familienentlastende Dienste in Marburg“ und „Weidenhäuser Brücke“ wurden vom Magistrat beschlossen.

Der Magistrat* hat über die Anträge des Behinderten-Beirates gesprochen.
Er hat zu beiden Anträgen „Ja“ gesagt:
Die Stadt unterstützt Angebote für Familien,
die behinderte Kinder haben.
Und der Steg an der Weidenhäuser Brücke soll gebaut werden.
Dann kommen dort Menschen mit Behinderungen gut überall hin.

TOP 6: Berichte aus den Arbeitsgruppen

A: AG Behindertenfahrdienst

Frau Hühnlein informiert, dass ab dem 01.06.2017 weiterhin die beiden Unternehmen Aktivcar und ASU Auto-Service UG den Behindertenfahrdienst durchführen werden. Sie hatten die günstigsten Angebote abgegeben.

Für den Behinderten-Fahrdienst wurden zwei Taxi-Unternehmen ausgesucht.
Es sind die gleichen wie vorher.
Die Unternehmen heißen Aktivcar und ASU Auto-Service UG.
Sie haben die besten Preise gemacht.

B: AG Leichte Sprache

Der Einladung waren Protokolle von den AG-Sitzungen beigelegt, in denen zu lesen ist, was in der Arbeitsgruppe behandelt wurde.

Alles, was die Arbeits-Gruppe besprochen hat,
kann jeder in den Protokollen lesen.
Die Protokolle wurden mit der Einladung mitgeschickt.

C: AG Bau und Verkehr

Herr Breiner informiert, dass es am 07.06.2017 ein Treffen mit der Bahn geben wird, bei dem sich die Stadt für einen dritten Aufzug am Südbahnhof stark machen will.

Beim Hauptbahnhof soll der Übergang vom Bahnhofsgebäude zur Apotheke markiert werden. Die Ordnungsbehörde wird kontrollieren, dass der Übergang nicht mehr zugeparkt wird.

Frau Demel beklagt, dass bei Durchfahrten von Zügen an den Hauptgleisen weiterhin keine Durchsage erfolgt. Herr Breiner informiert, dass der Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband deutschlandweit Unfälle und Gefahrensituationen sammelt, um Druck auf die Bahn auszuüben, Durchfahrten anzukündigen.

Die Mobilitätszentrale der Stadtwerke zieht in das Gebäude am Erlenring, in dem die Sparkasse war, informiert Frau Ewinkel. Der Zugang ist leider nicht barrierefrei. Die

Kinderwagenrampe zum Eingang müsste so angepasst werden, dass der Zugang für alle möglich ist. Frau Dr. Weinbach wird diesen Hinweis an die Stadtwerke weitergeben. Herr Büchner wird den barrierefreien Zugang bei der Sitzung des Fahrgastbeirates am 06.09.2017 ansprechen. Die Mobilitätszentrale steht in dieser Sitzung auf der Tagesordnung.

Herr Visse fasst die Entwicklung bzgl. der Durchwegung durch den Botanischen Garten zusammen: Der Aufzug vom Pilgrimstein zur Universitätsbibliothek wurde aus Kostengründen abgelehnt, dafür sollte ein barrierefreier Weg durch den Botanischen Garten freigegeben werden. Dies lehnen die Freunde des Alten Botanischen Gartens ab. Ein direkter Weg wäre viel kürzer als ein Weg um den Botanischen Garten herum. Der Weg muss so gestaltet sein, dass Fahrradfahrer/innen nicht hindurchfahren. Welche Lösung von der neuen Koalition präferiert wird, muss noch abgewartet werden.

Am 6. Juni findet ein Treffen am Süd-Bahnhof statt.

Mit dabei sind:

Mitarbeiter von der Bahn, Mitarbeiter vom Bau-Amt und Mitglieder von der AG Bau. Das Bauamt will die Bahn überreden, einen Aufzug von der Brücke am Süd-Bahnhof zur Straße „Am Krekel“ zu bauen.

Vor dem Haupt-Bahnhof stehen oft Autos.

Auch dort,

wo die Fußgänger über die Straße gehen.

Das ist für behinderte Menschen schwierig.

Das Ordnungs-Amt will kontrollieren, dass sich keine Autos dort hinstellen.

Im Haupt-Bahnhof fahren oft Züge schnell an den Bahn-Steigen vorbei.

Das ist gefährlich für die Leute, die auf dem Bahn-Steig stehen.

Deshalb soll die Bahn eine Durchsage machen:

„Vorsicht, ein Zug fährt durch.“

Bis jetzt macht die Bahn das nicht.

Deshalb wird geschaut:

Gibt es in Deutschland schon Unfälle wegen den durch-fahrenden Zügen?

Das Stadt-Werke-Büro ist umgezogen

Vom Rudolphs-Platz zum Erlen-Ring.

Es ist jetzt dort, wo früher die Sparkasse war.

Vor dem Haus sind Stufen.

Das ist schlecht für Rollstuhl-Fahrer.

Es soll umgebaut werden,

damit Rollstuhl-Fahrer auch zum Eingang kommen.

Wenn die neue Universitäts-Bibliothek fertig ist,
wollen auch Rollstuhl-Fahrer vom Pilgrimstein zur Bibliothek fahren können.
Ein Aufzug wurde nicht gebaut.
Deshalb muss es einen Weg durch den Botanischen Garten geben.
Das will der Freundes-Kreis für den Botanischen Garten nicht.
Sie haben Angst,
dass die Leute die Bäume und Pflanzen kaputt machen.
Aber andere Wege außen um den Botanischen Garten herum sind viel weiter.
Das will der Behinderten-Beirat nicht.
Es ist noch nicht klar, was gemacht wird.

D: AG Inklusion im Bereich Kinder und Jugendliche

Frau Demel berichtet, dass die AG sich mit Frau Dr. Weinbach, Frau Wagner vom Staatlichen Schulamt und Frau Kohl-Hofmann vom städtischen Schulamt getroffen hat, um zu besprechen, wie der Stand der Inklusion in den Schulen in Marburg ist. Es wurde deutlich, dass die Beratungs- und Förderzentren nur für staatliche Schulen zuständig sind, nicht für private. Die zusätzlichen Lehrkräfte kommen vom Land. Inklusiv beschulte Kinder können an der Nachmittagsbetreuung teilnehmen.
Für die Arbeitsgruppe muss nach dem Tod von Herrn Günther noch ein neuer Ansprechpartner festgelegt werden.

Die Arbeits-Gruppe hat sich mit dem Thema Schule beschäftigt.

Dafür hat die AG Gäste eingeladen:

Frau Dr. Weinbach,

Frau Wagner vom Schulamt vom Land Hessen und

Frau Kohl-Hofmann vom Schulamt von der Stadt Marburg.

Sie haben besprochen:

Können behinderte Kinder und Jugendliche gut in die Schule in Marburg gehen?

Wenn behinderte Kinder und Jugendliche in der Klasse sind,

können die Schulen zusätzlich Lehrer bekommen,

die sich besonders mit Behinderungen auskennen.

Behinderte Kinder und Jugendliche können nachmittags

bei der Betreuung dabei sein.

Die Arbeits-Gruppe braucht eine neue Ansprech-Person.

Bisher hat das Herr Günther gemacht.

E: Projektgruppe Aktionsplan

Den Aktionsplan gibt es inzwischen auch im Daisy-Format. Die CD's können bei Frau Meier angefordert werden. (Tel.Nr. 06421-201 1933)

Frau Ingiulla informiert, dass beim letzten Treffen der Frauennotruf über seine Arbeit berichtet hat. Leider sind dessen Geschäftsräume nicht barrierefrei zugänglich, deshalb finden Beratungen im Bedarfsfall auch außerhalb der Geschäftsräume statt. In Marburg gibt es keine spezielle Beratungsstelle für Jungen und Männer, die sexuelle Gewalt erlebt haben.

Blinde können den Aktions-Plan auf einer CD vorgelesen bekommen.
Wer die CD haben möchte, kann bei Frau Meier anrufen.
Rufen Sie diese Nummer an: 0 64 21 2 01 19 33
Beim letzten Treffen hat der Verein Frauen-Notruf über seine Arbeit gesprochen.
Der Verein berät und hilft Frauen und Mädchen,
die Gewalt erlebt haben.
Für Jungen und Männer gibt es keine solche besondere Beratung in Marburg.

TOP 7: Infos von anderen Gremien*

A: Landesbehindertenrat (LBR)

Frau Wienstroer informiert, dass das 20-jährige Jubiläum des LBR am 03.11.2017 von 14-17 Uhr im Rathaussaal in Marburg gefeiert wird.
Die Homepage des LBR soll demnächst fertig gestellt werden.
Thema war auch der Aktionsplan des Landes Hessen.

Der Landes-Behinderten-Rat wird 20 Jahre alt.
Es soll eine Feier in Marburg geben:
Am 03. November um 14 Uhr im Rathaus.
Bald gibt es eine Seite im Internet für den Landes-Behinderten-Rat.
Der LBR hat auch über den Aktions-Plan vom Land Hessen gesprochen.

B: Behindertenbeirat des Landkreises Marburg-Biedenkopf

Niemand kann vom Behindertenbeirat des Landkreises berichten.

Niemand kann vom Behinderten-Beirat im Land-Kreis berichten.

C: Seniorenbeirat

Der Seniorenbeirat hatte in seiner letzten Sitzung Frau Dr. Newiger-Addy eingeladen, um über die Bürgerbeteiligung zu informieren. Weiter wurden vier Anträge an den Magistrat verabschiedet.

Der Senioren-Beirat hatte in der letzten Sitzung Frau Dr. Newiger-Addy eingeladen. Sie hat über die Bürger-Beteiligung* informiert.
Und der Senioren-Beirat hat vier Anträge an den Magistrat* beschlossen.

D: Kinder- und Jugendparlament (KiJuPa)

Herr Büchner berichtet, von der Wahl des KiJuPa am 11. Mai 2017, dass Manuel Greim wieder als Vorsitzender gewählt wurde. Am 08. Juni findet die erste Sitzung statt. Frau Dr.

Newiger-Addy wird über die Bürger-Beteiligung in Marburg sprechen. Und die neue Intendantin des Hessischen Landestheaters wird über die kommende Spielzeit informieren.

Das Kinder- und Jugend-Parlament wurde am 11. Mai neu gewählt.

Der alte Vorsitzende wurde wieder gewählt.

Er heißt Manuel Greim.

Die erste Sitzung findet am 8. Juni statt.

Zwei Gäste sind eingeladen:

Frau Dr. Newiger-Addy wird von der Bürger-Beteiligung* erzählen.

Und die Chefin vom Theater in Marburg stellt vor,
welche Theater-Stücke im nächsten Jahr gespielt werden.

E: Fahrgastbeirat

Der Fahrgastbeirat hat sich neu konstituiert. Zum Sprecher für die Stadt wurde wieder Herr Büchner gewählt. Im Juni wird es eine Sitzung geben, in der die Fahr- und Taktzeiten der Kurhessenbahn Thema sein werden. Im September geht es dann um die Mobilitätszentrale und den Ausblick auf Fahrplananpassungen.

Der Fahr-Gast-Beirat ist neu zusammen-gekommen.

Herr Büchner ist wieder der Sprecher für die Stadt Marburg.

Im Juni ist die erste Sitzung.

Thema ist:

Wann fahren die Züge und wie oft?

Im September ist wieder eine Sitzung.

Thema ist der Umzug von den Stadt-Werken zum Erlen-Ring.

Und Verbesserungen im Bus-Fahr-Plan.

F: Projektgruppe „Wir sprechen mit“

Die Projektgruppe hat sich einmal getroffen. Es ist eine kleine Gruppe, die politisch interessiert ist. Sie hat beim Aktionstag mitgemacht. Dort mussten z.B. schwere Worte in Leichte Sprache übersetzt werden. Das Projekt braucht noch etwas Anlaufzeit. Im Herbst wird ein erstes großes Treffen stattfinden. Der Behindertenbeirat wird eine Einladung erhalten.

Die Projekt-Gruppe hat sich einmal getroffen.

Es ist eine kleine Gruppe.

Die dabei sind, wollen mit-sprechen.

Die Gruppe hat beim Aktions-Tag mit-gemacht.

Besucher mussten schwere Worte in Leichte Sprache übersetzen.

Im Herbst gibt es ein erstes großes Treffen zum Thema Mit-Sprechen.

Danach soll es dann richtig los gehen.

Der Behinderten-Beirat bekommt eine Einladung zu dem Treffen.

TOP 8: Sprechen und Entscheiden über Anträge

Zum Antrag „Beratungs- und Unterstützungsangebot für Senior/innen mit Sehverlust“ erläutert Frau Stelker, dass dieses Angebot für Senior/innen sehr wichtig ist, da es oftmals durch die Beratung gelingt, dem Personenkreis Hilfen an die Hand zu geben, die das Leben mit Sehbehinderung erleichtern. Oft sind Hausbesuche notwendig, um im Umfeld zu beraten. Aber es geht auch um Multiplikatorenschulungen in Pflegeheimen. Es ist daher wichtig, dass das Angebot erhalten bleibt trotz schwieriger Finanzierung. Die Abstimmung über den Antrag ergibt: 16 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltung.

Herr Böhm führt zum Antrag „Eingliederungshilfe“ aus, dass es sinnvoll ist, wenn die Eingliederungshilfe für stationär, teilstationär und ambulant einheitlich in Hessen erbracht wird. Die Marburger Linke hat diesen Antrag auch in das Parlament eingebracht und dieser wird am 21.06.2017 um 17 Uhr im Sozialausschuss besprochen.

Das Land Hessen muss entscheiden, ob der Landeswohlfahrtsverband (LWV) diese Aufgabe übernimmt oder ob sie kommunalisiert wird. Im August ist im Landtag eine Anhörung. Herr Böhm präferiert den Übergang aller Leistungen zum LWV, so dass im ganzen Land einheitliche Standards umgesetzt werden. Ansonsten sind Differenzen in der Leistungsgewährung zu befürchten. Frau Wienstroer sieht dies aus eigener Betroffenheit anders. Sie befürchtet, dass sich die Bedingungen für die Leistungsempfänger/innen in Marburg verschlechtern, da die Stadt Marburg im Bereich der Eingliederungshilfe einen hohen Standard gewährleistet. Sie bevorzugt persönliche Ansprechpartner vor Ort, die erreichbar sind.

Der Beirat einigt sich auf einen vierten Punkt, der in den Antrag eingefügt werden soll: „Der Magistrat setzt sich dafür ein, dass die bisher gewährten ambulanten Leistungen in gleichem Umfang und in der gleichen Weise, wie sie bisher in der Stadt Marburg erbracht wurden, auch in Zukunft erhalten bleiben.“

Die Abstimmung über den Antrag ergibt: 13 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 3 Enthaltungen.

2 Anträge werden im Behinderten-Beirat besprochen:

1. Antrag „Beratungs- und Unterstützungs-Angebot für Senioren mit Seh-Verlust“:

Oft sehen alte Menschen schlechter.

Manche werden blind.

Diese Menschen brauchen Beratung und Hilfe.

Die Blista macht so eine Beratung.

Die Berater kommen zu den alten Menschen nach Hause.

Dann schauen sie, wie den Menschen geholfen werden kann.

Was muss besser werden in der Wohnung?

Und die Berater informieren Mitarbeiter in Alten-Heimen:

Wie können sie Menschen helfen,

die blind werden.

Es ist wichtig, dass diese Arbeit von der Stadt unterstützt wird.

Alle Mitglieder stimmen mit „Ja“ für den Antrag.

2. Antrag „Eingliederungs-Hilfe“:

Eingliederungs-Hilfe ist eine Hilfe,
die Menschen mit Behinderungen bekommen.
Die Hilfen sollen Menschen mit Behinderungen das tägliche Leben leichter machen.

Zum Beispiel:

Wenn man im Wohn-Heim wohnt,
wird das von der Eingliederungs-Hilfe bezahlt.
Das zahlt der LWV.

LWV ist die Abkürzung für Landes-Wohlfahrts-Verband.
Der LWV ist ein Amt,
das für alle Städte in Hessen zuständig ist.

Aber es gibt auch Eingliederungs-Hilfe,
die vom Sozial-Amt gezahlt wird.
Die Sozial-Ämter sind nur für den Land-Kreis oder die Stadt zuständig.
Da kann es vorkommen,
dass eine Stadt mehr Eingliederungs-Hilfe zahlt,
als eine andere Stadt.

Es wurde beschlossen,
dass alle Eingliederungs-Hilfen von einem Amt bezahlt werden sollen.
Es steht noch nicht fest,
ob es der LWV machen soll oder die Sozial-Ämter.

Im Antrag von Herrn Böhm steht:
Die Stadt Marburg soll sich einsetzen,
dass der LWV die Eingliederungs-Hilfe bearbeitet.
Frau Wienstroer sieht das anders.
Sie bekommt Eingliederungs-Hilfe vom Sozial-Amt in Marburg.
Sie findet gut,
dass das Sozial-Amt in Marburg ist.
Sie kann einen Termin machen
und selbst mit den Mitarbeitern im Büro sprechen.
Und sie findet:
Im Sozial-Amt Marburg wird viel Hilfe gezahlt.
Sie hat Angst, dass das beim LWV nicht mehr so ist.

Der Behinderten-Beirat beschließt zum Antrag
noch einen vierten Punkt dazu zu schreiben:
Die Stadt setzt sich ein:
Die vielen Hilfen, die in Marburg gezahlt werden,

sollen überall gezahlt werden,
egal wer die Hilfen bezahlt.

13 Mitglieder stimmen mit „Ja“ für den Antrag.

0 Mitglieder stimmen mit „Nein“.

3 Mitglieder enthalten sich.

Sie wollen nicht ja oder nein sagen.

TOP 9: Verschiedenes

Herr Visse weist darauf hin, dass mit der Einladung eine Tabelle mit den Zuschussbeträgen der Stadt Marburg für Vereine im Behindertenbereich mitgeschickt wurde.

Frau Hühnlein berichtet, dass der Aktionstag für Menschen mit Behinderungen am 05.05.2017 viele Menschen angezogen hat. Die Aktionsbühne und das Mitmachprogramm kamen sehr gut an.

Das Projekt „Inklusion bewegt!“ wird vom Land Hessen für ein weiteres Jahr als Modellprojekt gefördert. Diese Förderung wird weitergegeben an kleinere Projekte, die für inklusive Angebote bis 3.000 Euro Förderung erhalten können.

Herr Visse weist nochmals darauf hin, dass die nächste Sitzung des Behindertenbeirats am **Mittwoch**, den 13.09.2017 um 16.30 Uhr im Café Leonardo im Hörsaalgebäude, Biegenstraße 14, stattfindet. Anschließend wird das Jubiläum mit einer Grillfeier ab 17.30 Uhr gefeiert.

Mit der Einladung wurde eine Tabelle mitgeschickt:

Dort steht,

welcher Verein wieviel Geld von der Stadt Marburg bekommt.

Es sind nur Vereine,

die etwas für Menschen mit Behinderungen machen.

Am 5. Mai fand der Aktions-Tag für Menschen mit Behinderungen statt.

Viele Menschen sind gekommen.

Die Aktions-Bühne und das Mit-Mach-Programm haben den Leuten sehr gut gefallen.

Das Projekt „Inklusion bewegt!“ bekommt noch ein Jahr länger

Geld vom Land Hessen.

Das Projekt verteilt das Geld an kleine Projekte und Vereine,

die etwas mit Menschen mit und ohne Behinderungen machen.

Herr Visse erinnert:

Die nächste Sitzung findet im Café Leonardo im Hör-Saal-Gebäude statt:

Am **13. September um 16.30 Uhr** in der Biegen-Straße 14.

Das ist ausnahmsweise ein **Mittwoch**.

Nach der Sitzung wird das Jubiläum* mit einem Grill-Fest gefeiert.

Franz-Josef Visse
Vorsitzender

Kerstin Hühnlein
Protokollantin

*Schwere Worte werden erklärt:

Bürger-Beteiligung:

Menschen aus Marburg schlagen vor,
was man in Marburg besser machen kann.

Gremien

Gremien sind Gruppen von Menschen.

Die Gruppen arbeiten an einer bestimmten Aufgabe.

In der Gruppe arbeiten meistens Fach-Leute mit.

Hier sind gemeint:

Senioren-Beirat,

Kinder- und Jugend- Parlament,

Behinderten-Beirat vom Land-Kreis

Landes-Behinderten-Rat

Jubiläum

Ein Jahres-Tag, an dem man eine bestimmte Sache feiert.

Zum Beispiel:

Den Behinderten-Beirat gibt es seit 20 Jahren.

Das wird gefeiert.

Magistrat:

Die Politiker und Politikerinnen,
die die Stadt Marburg führen.